

Raumbedarfskonzept für die Volkshochschule Oelde-Ennigerloh: Raumbedarf am Standort Oelde für Verwaltung und Unterrichtsangebote

(Stand Januar 2011)

I. Vorwort

Die VHS Oelde-Ennigerloh ist eine Einrichtung der Stadt Oelde, die aufgrund öffentlich-rechtlicher Vereinbarung gemeinsam für die Städte Oelde und Ennigerloh das Weiterbildungsangebot der Erwachsenenbildung nach dem Weiterbildungsgesetz NRW erbringt. Hierbei handelt es sich aufgrund der Einstufung der Stadt Oelde als mittlere kreisangehörige Gemeinde nicht um ein ausschließlich freiwilliges städtisches Angebot, sondern um eine sogenannte „pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe“, bei denen der Gesetzgeber im Rahmen des Weiterbildungsgesetzes die Stadt verpflichtet hat, ein „Grundversorgungsangebot von mindestens 3200 Unterrichtseinheiten jährlich vorzuhalten. Tatsächlich reicht entsprechend der Nachfrage das Angebot der VHS vor Ort weit über diese pflichtige Grundversorgung hinaus.

In den vergangenen Jahren hat sich die VHS Oelde-Ennigerloh vom reinen, „klassischen“ Weiterbildungsträger mit einem offenen Kursangebot (siehe Programmheft) für Heranwachsende und Erwachsene mehr und mehr auch zu einem bedeutenden Kooperationspartner der heimischen Wirtschaft entwickelt und erbringt hierfür hochwertige Weiterbildungsangebote in unterschiedlichen Bereichen (vor allem Sprachen, EDV). Ebenso sind zahlreiche Aktivitäten und Bildungs Kooperationen mit Oelder (Sport-) Vereinen, den Oelder Schulen, dem Jugendamt, Kindertageseinrichtungen und zahlreichen sozialen- und caritativen Trägern hinzugekommen. Beispielhaft seien hier die Angebote der Jugendleiterschulungen, der Schulung von Integrationslotsen, Angebote im Rahmen der Ferienspieltage und Angebote im Rahmen der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung für Schülerinnen und Schüler („Fit für die Ausbildung“) oder auch Angebote speziell für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger genannt. Nicht zuletzt sind die Angebote im Rahmen der Integration ausländischer Mitbürger, Einbürgerungstest im Auftrag des Bundesamtes für Migration sowie die Durchführung von Sprachschulungen für Migranten zu nennen.

Ein Überblick über die unterschiedlichen Betätigungsfelder ergibt sich aus nachfolgend unter II dargestelltem Netzdiagramm.

Die VHS hat sich insoweit in den vergangenen Jahren von einem „Anbieter klassischer Weiterbildungskurse für Einzelpersonen“ hin zu einem akzeptierten Anbieter ganzheitlicher Angebote für Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen und heimische Wirtschaftsbetriebe hin entwickelt. Von den rund 11.500 Unterrichtseinheiten je Jahr entfallen inzwischen ca. 6.500 auf das „klassische Kursangebot“ und bereits weitere ca. 5.000 Unterrichtseinheiten jährlich auf die Angebote für Schulen, Vereinen, Integrationsangebote etc.

Gerade in Zukunft wird vor allem ein weiterer und spürbarer Nachfrageanstieg nach VHS-Unterrichtsangeboten für die Oelder und Ennigerloher Schulen im Rahmen der sich erweiternden außerunterrichtlichen Mittags- und Nachmittagsangebote sowohl im Grundschulbereich (Primarstufe) wie auch im Bereich der Sekundarstufe I erwartet. Das zuständige Landes Schulministerium sieht in der VHS ausweislich des maßgebenden Schulerlasses zur „Ganztagsoffensive Schule“ (Förderprogramm „Geld oder Stelle“, Ministerialerlass BASS 12.63) auch in den nächsten Jahren einen der maßgeblichen Kooperationspartner der Schulen für

derartige außerunterrichtliche Bildungsangebote im Rahmen offener Ganztagsschulangebote am Nachmittag.

Bereits jetzt zeigt sich in Oelde, dass neben der VHS kaum andere gewerbliche Weiterbildungsträger in der ländlichen Region von Oelde und Ennigerloh tätig werden (können oder wollen), die künftig diese aus den Schulen kommenden Nachfragebedarfe decken können. In Oelde fehlen entsprechende Marktangebote privater Bildungsträger beispielsweise im Bereich Sprachen oder Technik. Auch die zunächst durch die Landespolitik gehegte Hoffnung, vermehrt ehrenamtliche Helfer aus Vereinen, Schüler oder Senior-Experten für derartige Bildungsangebote in Schulen ehrenamtlich einsetzen zu können, konnte sich bisher nicht in ausreichendem Umfang realisieren lassen und stellt keine ausreichende Alternative zu den auszubauenden VHS-Angeboten dar, weil die Nachfragezeit der Schulen sich vorrangig auf den Mittags- und Nachmittagszeitraum von 13 bis 16 Uhr erstreckt und hier vor allem ehrenamtliche Vereinsaktive regelmäßig noch ihrer hauptberuflichen Beschäftigung nachgehen und somit für ehrenamtliche Angebote in Schulen nicht zur Verfügung stehen. Die Ausweitung des Schulangebotes an Nachmittagen, insbesondere die Unterrichtsausweitung an Gymnasien im Nachmittagsbereich im Rahmen der Verkürzung der Schulzeit von 13 auf 12 Schuljahre hat dazu geführt, dass auch geeignete Oberstufenschüler kaum noch für Angebote in der Grundschule oder der Sekundarstufe I zur Verfügung stehen. Damit wird mehr und mehr auch von allen weiterführenden Schulen in Oelde die Nachfrage nach Nachmittagsangeboten der VHS – integriert in das Schulprogramm – herangetragen.

Wenn entsprechend den Vorgaben des Stadtentwicklungskonzeptes 2015+ der dort geäußerte, einheitliche politische Wille einer bestmöglichen Stärkung der Bildungschancen unserer Kinder und Jugendlichen in Oelde wie in Ennigerloh umgesetzt werden soll, erfordert dies damit aus hiesiger Sicht auch langfristig ein verstärktes Engagement der VHS in den Schulangeboten – und zwar über das bisherige Maß der Angebote zur Berufsorientierung hinaus.

Dem ist bei der Entwicklung des künftigen Raumkonzeptes für die Arbeit der VHS nach Umzug in den künftigen Standort der bisherigen „Overberg-Grundschule“ in ausreichender Weise, vor allem im Rahmen der zu prognostizierenden Raumbedarfe für Verwaltungsarbeiten“ Rechnung zu tragen.

Hierdurch ist nicht nur ein **zusätzlicher Personal- und Raum-Bedarf** im Rahmen der VHS-Verwaltung zur Vorbereitung und Konzeptionierung dieser neuen Angebote zu erwarten, sondern es werden sich auch entsprechende Auswirkungen aus den zusätzlichen Unterrichtsangeboten ergeben. Dabei wird in Abstimmung mit den Schulen zu entwickeln sein, welche Unterrichtsangebote in den Räumlichkeiten der Schulen und welche in „außerschulischen“ VHS-Unterrichtsräumen vorzuhalten sein werden.

Daher wird sich in dem nachfolgenden Konzept zur Neuplatzierung der VHS der Raumbedarf für Verwaltungs- und Schulungsräume am Standort der Overbergschule nicht an dem gegenwärtigen Raum-Bestand der VHS orientieren, sondern es werden hinreichend konkret erkennbare Zukunftsentwicklungen der Weiterbildung mit berücksichtigt.

II. Die VHS im Überblick

Zunächst zum weiteren Verständnis einige statistische Daten zur VHS im Überblick, basierend auf dem Stand Ende Unterrichtsjahr 2009/2010

- gegründet durch eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den beiden Städten Oelde und Ennigerloh: 1976
- kommunale Pflichtaufgabe lt. Gesetz: Weiterbildungsgesetz NRW in der Fassung vom 14.4.2000
- Träger der VHS: Stadt Oelde
- Sitz: Oelde, Herrenstraße 7
- Einwohnerzahl: rd. 50.000 (Oelde 30.000 – E'loh 20.000)
- Veranstaltungsorte: Oelde: Herrenstraße und Gymnasium
Ennigerloh: Alte Brennerei Schwake und Anne-Frank-Hauptschule
- Teilnehmerzahl: rd. 6.000
- durchgeführte Kurse: 536
- durchgeführte Unterrichtsstunden: rd. 12.000
- Dozenten: rd. 230
- Verwaltungspersonal: eine Vollzeit- und eine Teilzeitkraft (1,7 Stellen)
- Hauptberufliche Pädagogische Mitarbeiter: VHS-Leiterin und eine Hauptberufliche Pädagogische Mitarbeiterin als Fachbereichsleiterin
- 6 Fachbereiche im offenen Programm
 - Politik, Gesellschaft, Umwelt (Fb 1)
 - Kultur, Gestalten (Fb 2)
 - Gesundheit (Fb 3)
 - Sprachen (Fb 4)
 - Arbeit, Beruf (Fb 5)
 - Grundbildung, Schulabschlüsse (Fb 6)

Weitere Arbeitsschwerpunkte zusätzlich zum Kernangebot:

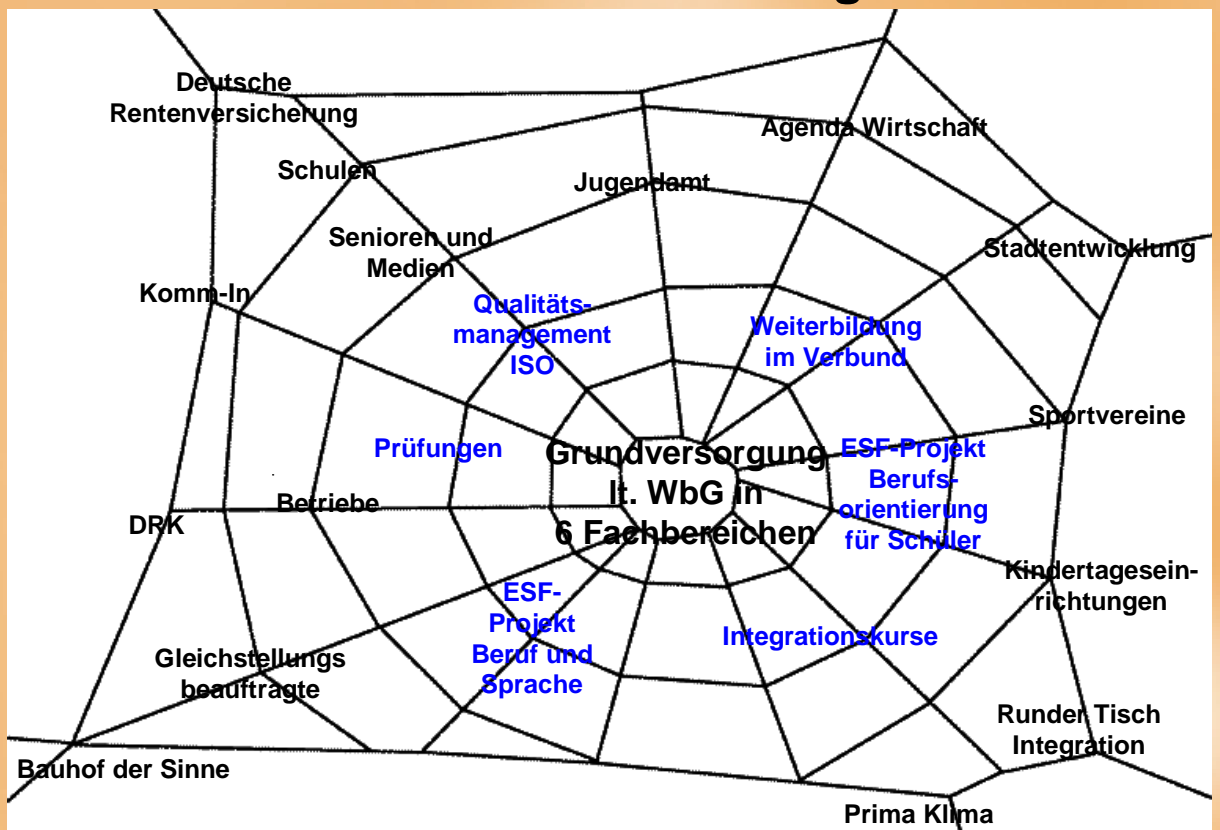
- Integrationskurse im Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Projekt „Weiterbildung geht zur Schule“: Förderung der Erwerbsweltorientierung von Schülern „Fit für die Ausbildung“
- Angebote für die Oelder und Ennigerloher Schulen im Rahmen der ab 2009 verbindlich von den Schulen vorzuhaltenden Betreuungs- und offenen Angebote in der Mittagspause und am Nachmittag, gefördert aus dem Landesprogramm „Geld- oder Stelle“ (Maßnahmen im Rahmen des Programms „Ganztagsoffensive Schule“)
- Betriebliche Weiterbildung:
 - „Weiterbildung im Verbund“ – zahlreiche Oelder und Ennigerloher Firmen beteiligt
 - Sprachtrainings für Westfalia Separator, u.a. örtliche Betriebe
- Beteiligung am Bildungsscheck NRW
- Beteiligung an überregionalen Fortbildungskonzepten (Englischqualifikation Lehrer, e-nitiative NRW, Basisqualifikation für Fremdsprachenlehrkräfte, Grundqualifikation für Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, Zusatzqualifizierungen für Lehrkräfte in Integrationskursen)
- Prüfungen, Zertifikate: The European Language Certificates, Xpert-Zertifikate, Zertifikat Deutsch B1, Einbürgerungstest
- Zahlreiche Kooperationen

Die Einrichtung ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000 und nach AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung gemäß §§ 84-86 SGB III). Diese Gütesiegel bestätigen der VHS Oelde-Ennigerloh, dass sie ihre Aufgaben im Bereich der Erwachsenenbildung für die Bürgerinnen und Bürger der beiden Städte Oelde und Ennigerloh mit hoher Professionalität und einem systematischen Qualitätsmanagement wahrnimmt und sich regelmäßigen Überprüfungen stellt. Ebenso wird hierdurch bestätigt, dass die VHS zugelassen ist, im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit Bildungsmaßnahmen zur beruflichen Weiterbildung durchzuführen.

Gemäß § 11 Abs. 3 WbG beträgt das Pflichtangebot für die Stadt Oelde 3.200 Unterrichtsstunden jährlich. Im Jahre 2008 wurden insgesamt 6.001 Unterrichtsstunden erteilt, somit ist die Vorgabe des § 11 erfüllt.



Bildungsnetzwerk der VHS Oelde-Ennigerloh



III.

Derzeitige räumliche Unterbringung der VHS Oelde-Ennigerloh am Standort „Herrenstraße“, im Gymnasium und in weiteren Unterrichtsräumen

Die Volkshochschule Oelde-Ennigerloh ist seit dem 01.01.2002 in angemieteten Räumlichkeiten im Objekt „Herrenstraße 7“ untergebracht. Angemietet sind im 1. Obergeschoss insgesamt **452,90 m²**. Die Mietfläche umfasst zwei Schulungsräume à je ca. 60 m², einen Schulungsraum von 44 m², einen von 28 m², ferner einen Raum von 16 m², der entweder für Verwaltungszwecke (Auszubildende, Praktikanten, o.a. zeitlich befristete Kräfte) oder für Unterrichtszwecke, Einzelunterricht bzw. Kleingruppen, genutzt wird. Hinzu kommt eine Teeküche von ca. 9 m². Ferner umfasst die Fläche im Verwaltungstrakt einen Empfangsbereich von ca. 16 m², 4 Büros (12, 28, 17 und 10 m²), 3 WC-Räume (Damen/Herren/Behinderten-WC), ebenso Putzmittel-, Server- und Aktenraum, einen kleinen Aufenthaltsraum sowie den Flurbereich von ca. 80 m². Die Mieträumlichkeiten sind behindertengerecht und barrierefrei und sowohl über einen Aufzug wie auch über ein Treppenhaus zu erreichen.

Die Laufzeit dieses Mietvertrages beträgt 10 Jahre, so dass der frühestmögliche Endzeitpunkt des Mietvertrages der 31.12.2011 ist (evtl. je nach Vertragsauslegung einige Monate später,

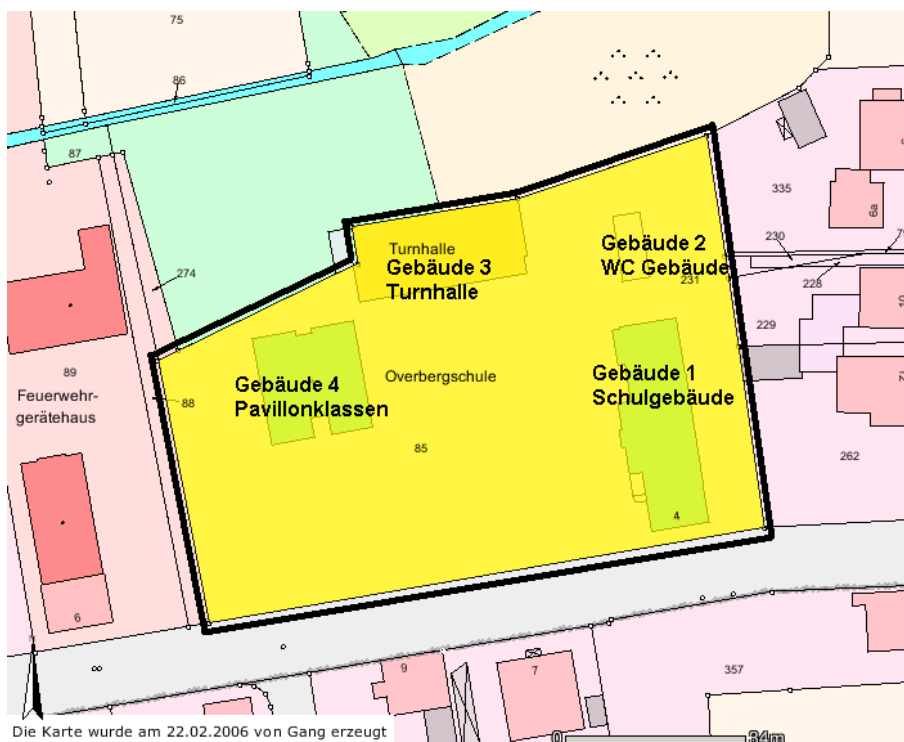
weil der tatsächliche Nutzungsbeginn im Frühjahr 2002 lag.). Die Kündigungsfrist beträgt 1 Jahr zum Vertragsablauf. Der jährliche Kalt-Mietzins unterliegt der Preisindizierung und beträgt derzeit ca. 40.000 €. Hinzu kommen die jährlichen Betriebskosten. Die fristgemäße Kündigung zum Ablauf der 10-jährigen Mietzeitbindung wurde zunächst fristwährend durch den Fachdienst „Zentrale Gebäudewirtschaft“ ausgesprochen, um den politischen Vorgaben einer vorrangigen Nutzung stadteigener Gebäude vor der Anmietung von Dritträumlichkeiten entsprechend zu können. Im Laufe des Jahres 2010 wurde erkennbar, dass der Umzug der VHS an den Standort Overbergstraße nicht bereits zum Sommer 2011 stattfinden kann, weil die freiwerdenden Räumlichkeiten der Grundschule zunächst für die Unterbringung der Pestalozzi-Förderschule benötigt werden. Denn die Realschule Oelde hat akuten Raummehrbedarf aufgrund zunehmender Schülerzahlen (5-zügige Schulentwicklung) und benötigt daher im Gegenzug die Schulräume am Altstandort der Pestalozzischule. Es ist daher durch den Fachdienst Gebäudewirtschaft in 2010 zunächst ein Verlängerungsmietvertrag für die VHS für die Dauer von 2 Jahren bis Ende 2013 geschlossen worden mit einer entsprechenden Verlängerungsoption. Die Aussagen dieses Konzeptes gelten aber uneingeschränkt auch für den Fall, dass sich der Umzug der Overbergschule über das Jahr 2011 hinaus nach hinten verschiebt.

Der Bau III des Gymnasiums mit seinen 9 Unterrichtsräumen steht der VHS ab 16 Uhr zur Verfügung, so dass die VHS insgesamt für Unterricht und Verwaltung eine Fläche von rund 900 qm nutzen kann. Flurflächen sind nicht konsequent mitgerechnet. Zusätzlich nutzt die VHS die Gymnastikhalle des Gymnasiums.

IV.

Der derzeitige Gebäudezustand der Overberg-Grundschule

Das Gebäude der Overberg-Schule am Standort Overbergstraße befindet sich auf einem 6.832 m² großen Grundstück. Das eigentliche Schulgebäude ist Baujahr 1913 und verfügt über eine Grundfläche von 460 m² und eine Bruttogeschossfläche von 1.737 m².



In dem Schulhauptgebäude sind derzeit 8 Klassenräume, 3 Fachräume sowie im Dachgeschoss ein großer Gemeinschaftsraum vorhanden. Weitere Gebäude wie das WC-Gebäude für die Schüler, die Turnhalle und der Pavillonklassentrakt mit 4 Unterrichtsräumen sind auf dem Schulgelände vorhanden.

Der Pavillontrakt ist abgängig und steht nach Umzug der Grundschule nicht mehr zur Verfügung. Er ist daher in das künftige Raumkonzept nicht einzubeziehen.

Das **Schulhauptgebäude** wurde im Rahmen der NKF-Einführung bei der Stadt Oelde im Februar 2006 begutachtet und bewertet. Es ist ein 3-geschossiges Gebäude mit massivem, ca. 60 cm dickem, geputztem Ziegelmauerwerk. Die Geschossdecken sind in Stahlbetonbauweise ausgeführt. Das Gebäude verfügt über ein Satteldach mit 48 Grad Dachneigung in Tondachziegeleindeckung. Das Gebäude wurde 1913 errichtet und 1993 grundlegend saniert. Ausweislich der gebäudetechnischen Bewertung befindet es sich baulich in einem sehr guten Zustand. 2005 wurde ergänzend die Heizungsanlage modernisiert und ein Gasbrennwertkessel eingebaut, 2003 wurde das Treppenhaus im Gebäude brandschutztechnisch umgebaut; 2002 wurde zur Sicherung des zweiten Rettungsweges ein Stahltreppenhaus außerhalb des Gebäudes angebaut. Für das Lehrpersonal sind im Gebäude WC-Einrichtungen vorhanden. Die Raumaufteilung ist „schultypisch“ mit jeweils ca. 6,4 m x 9,5 m = ca. 57 bis 60 m² großen Klassenräumen. Die Klassenräume lassen sich aufgrund der vorhandenen Fensteraufteilungen und der gegebenen Deckengewölbe in drei gleichmäßige Raster untergliedern. Diese Aufteilung ist nur durch Leichtbauwände zu erreichen. Das vorhandene Mauerwerk mit den Raumtrennwänden ist i.d.R. tragend und daher im Rahmen künftiger Raumaufteilungsüberlegungen nicht oder nur äußerst eingeschränkt (auch unter Berücksichtigung der Dicke des vorhandenen Mauerwerks) zu entfernen. Im EG und 1.OG befinden sich je 4 dieser Klassenräume, im Keller zwei Klassenräume dieser Größe (als Fachraum/Mehrweckraum). Im DG befinden sich ebenfalls zwei größere Räume. Die Restnutzungsdauer des Gebäudes wurde, bezogen auf das Sanierungsjahr 1993, mit 60 Jahren angegeben.

Die Einzelgeschossflächen setzen sich wie folgt zusammen:

Summe KG	465,45 m²
Summe EG	459,85 m²
Summe OG	459,85 m²
Summe DG	352,01 m²
Summe Gebäude	BGF:1.737,16 m²

Da in diesen Flächen auch Flurflächen, Heizungsräume, Treppenhäuser, Dachschrägen etc. enthalten sind, liegt die verfügbare „Büro- und Unterrichtsraumfläche deutlich darunter:

Summe KG – 2 Räume à 60 + 21 + 20 + 23	ca. 211 m²
Summe EG – 4 Räume à 60 + 23	ca. 263 m²
Summe OG – 4 Räume à 60 + 12	ca. 252 m²
Summe DG – Mehrzweckraum	ca. 125 m²
Summe nutzbare Büro/Schulungsraumfläche	ca. 850 m²

Das Schulhauptgebäude vermittelt äußerlich aufgrund der großen Raumhöhen und der großzügigen Flur- und Treppenhausflächenanteile einen größeren Eindruck, als dies dem tatsächlich zu nutzenden Raumbestand entspricht.

Das Gebäude ist nicht behindertengerecht und nicht barrierefrei. Zur Erreichung dieses Zustandes sind mindestens ein geeignetes behindertengerechtes WC sowie ein Aufzug zu er-

richten. Um über den Aufzug alle Gebäudeebenen des Baukörpers erreichen zu können, kommt nach Aussage des FD Gebäudewirtschaft für den Aufzug eigentlich nur ein Standort rechts bzw. links vom bisherigen Haupteingang in Betracht, weil in diesem Fall aufgrund der Daugauben/Ausbauten im Dachgeschoss alle Flurebenen einschl. des Dachgeschosses in bautechnisch sachgerechter Weise über den Aufzug miterschlossen werden können.

Diese Umbaumaßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit (Aufzug und Behinderten-WC) werden zudem seitens der Stadt Oelde für jegliche Nachnutzung des Grundschulgebäudes als unabdingbar angesehen. Insofern würde ein derartiger baulicher Nachrüstungsbedarf auch im Falle einer Vermietung des Objektes für anderweitige privatwirtschaftliche Interessenten (Kanzlei, Architekt etc.) anfallen.

Der Umzug der VHS in die Räumlichkeiten der bisherigen Overberg-Schule ermöglicht den Verzicht auf die zahlreichen, bisher in Außenstandorten untergebrachten Schulungsräume (TMG, Theodor-Heuss-Schule, Turnhallen etc.). Die daraus resultierende Konzentration nahezu sämtlicher Verwaltungs- und Schulungsräume der VHS ausschließlich auf ein Haus fördert ihr öffentlichkeitsrelevantes Profil als Das öffentliche Weiterbildungszentrum der Stadt Oelde. Im Sinne der Stadtgeschichte setzt die VHS in dem Gebäude die städtische Schultradition fort. Weil die profilierte Architektur des Hauses das Stadtbild maßgeblich mitprägt, liegt es im Interesse der Stadt, das Haus zu erhalten (historische Bausubstanz, Denkmalschutzwert noch nicht abschließend geprüft). Die zentrale Innenstadtlage sichert der VHS eine exponierte Position im Stadtbild, mit dem Schulhof als Parkplatz bietet die Lage ideale Bedingungen für gute Erreichbarkeit für alle Altersklassen. Über die Bushaltestelle im Bereich Cafe Wiegard/Stadtbücherei und die bei der Polizei befindliche Fußgängerampel ist eine gefahrlose Erreichbarkeit auch für Fußgänger oder Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel gegeben.

Nicht zuletzt aber bringt die Konzentration der VHS deutliche Synergieeffekte und ein nicht unerhebliches Einsparpotenzial mit sich: Nutzungskosten bzw. Miete von derzeit insgesamt 6 Veranstaltungsgebäuden und die entsprechenden Hausmeisterkosten in Höhe von mindestens 80.000 EUR (davon 40.000 € Kaltmiete Herrenstraße, 35.000 Kosten Hausmeister Gymnasium, nicht gerechnet sind die Nutzungs- und Hausmeisterkosten für die weiteren Gebäude) können eingespart werden. Kurze Wege zwischen Verwaltung und Unterricht sparen ebenso Zeit und Geld.

Die Renovierungs- und Umbaukosten für die Overberg-Schule würden überwiegend auch dann anfallen, wenn die Stadt Oelde anstelle der VHS-Nutzung eine anderweitige öffentliche Folgenutzung dort unterbringen würde oder das Objekt an sonstige, private, Nutzer vermieten würde. So müsste beispielsweise für künftige gewerbliche Büronutzungen in jedem Falle eine Überarbeitung der Beleuchtungsanlagen und der Sanitäranlagen stattfinden. Ebenso ist eine ausreichende EDV-Verkabelung aller Räumlichkeiten heute für jegliche Büronutzung einzurichten und vorzuhalten. Die starre, schultypische Raumaufteilung mit großen Raumeinheiten in Klassengröße à ca. 60 m² würde ebenso im Falle einer Vermietung den Einzug diverser Leichtbauwände und Mauerdurchbrüche erfordern, um kleinere Nutzungseinheiten zu erhalten. Auch eine effektive Wärmeisolierung des Dachgeschosses wäre unabdingbare Voraussetzung für jedwede private oder öffentliche Folgenutzung des Dachgeschosses. Zudem würde ein Einbau eines Aufzuges zur behindertengerechten Erreichbarkeit bei jedweder Folgenutzung mit öffentlichem Besucherverkehr erforderlich werden. Eine Vermietung oder ein Verkauf des Gebäudes im jetzigen Zustand würde andernfalls nur mit erheblichen Preisabschlägen gegenüber dem ermittelten Verkehrswert bzw. dem sonst üblichen Mietzins für Büroflächen erfolgen können.

Daher ist davon auszugehen, dass, unabhängig von der Art der Nachfolgenutzung, die Stadt das Gebäude in jedem Falle renovieren und entsprechenden Renovierungsaufwand tragen muss. Wenn die städtische Einrichtung VHS als Hauptnutzer das Haus übernimmt – eventuell ergänzt etwa ehrenamtliche Senioren- oder andere Projekte mit öffentlichem Bezug –, besteht eine langfristige Planungssicherheit, so dass für die

Amortisation der Baumaßnahmen langfristig Zeit sein wird. Für die ursprünglich angedachte Unterbringung der Musikschule Beckum-Warendorf e.V. ebenfalls in den Grundschulräumen der Overbergstraße soll zunächst eine anderweitige Lösungsmöglichkeit versucht werden (teilweise Unterbringung in dem Gebäude „Alte Post“, teilweise Unterbringung am neuen Standort der Overbergschule –ehemaliges Roncallischulgebäude- betreffend die Bereiche „Chor“ und „Streichinstrumentenunterricht“), weil nach einer bautechnischen Vorprüfung hier im Hause andernfalls am Standort Overbergstraße erhebliche Zusatzinvestitionen erforderlich würden, um die lärmbedingten Nutzungskonflikte zwischen einer Musikschule und einer VHS in einem Gebäude zu entschärfen.

V.

Für eine Unterbringung der VHS-Raumbedarfe (Unterricht wie auch Verwaltungsteil) ergeben sich aus Sicht des Fachdienstes VHS folgende Konzeptvorstellungen:

Das vorliegende Konzept geht von der Annahme aus, dass die VHS das Overbergschulgebäude (zwecks Amortisation der erforderlichen Umbaukosten durch ersparten Mietaufwand) langfristig nutzen wird. Die Folgenutzung der zur Grundschule gehörenden Sporthalle ist derzeit nicht Gegenstand dieser Ausführungen; es ergibt sich aber dann ein Bedarf, auch die Folgenutzungskonzepte hinsichtlich der Sporthalle /DG Sporthalle gleichzeitig mit zu erarbeiten, wenn auch die Unterbringung der Musikschule in den Gebäudekomplex der Overbergschule mit erwogen werden sollte. Für die Musikschule kommt nach Auslaufen der Mietdauer der Räume in der Gerichtsstraße nunmehr alternativ entweder eine Aufnahme in dem Overbergschul-Gebäude oder vorrangig im Gebäude der Alten Post in Betracht. Hierzu wird ein gesondertes Konzept erstellt werden.

Seitens des Fachdienstes werden folgende Anforderungen an ein zeitgemäßes, den Kundenwünschen und den Vorgaben des Landes zur Erwachsenen-Weiterbildung entsprechendes Raumangebot gesehen:

- **Lebenslanges Lernen – 7. Klasse bis 99 Jahre**
Die kommunale VHS hat nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes NRW mit ihrem Grundangebot den gesamten Weiterbildungsbedarf der Bürger/Einwohner sicherzustellen. Mit Bildungsveranstaltungen in derzeit sieben Fachbereichen werden alle Erwachsenen ab 16 Jahre sowie spezielle Adressatengruppen wie etwa Schüler, Berufstätige, Frauen, Senioren, Migranten oder örtliche Betriebe/Unternehmen angesprochen.
- **Lernformen und Lernzeiten**
Zunehmende Diversifizierung der Lerninhalte und die Individualisierung des Lernbedarfs erfordern zunehmend vielfältige Lernformen und Lernzeiten: Lernberatung, Vortrag, langfristiger Kurs, Kompaktkurs, Wochenendkurs, Intensivkurs richten sich an Einzelpersonen bis hin zu großen und kleinen Lerngruppen. Zukünftig wird das System ausschließlich fester Stundenpläne für größere Lerngruppen zunehmend abgelöst durch die Tendenz zum individuelleren Lernen. Selbstlernzentren oder Kleinstgruppen zu unterschiedlichsten Tageszeiten spielen eine größere Rolle. Gerade auch das zunehmende Bildungsinteresse des wachsenden Bevölkerungsanteils der Senioren erfordert spezielle Lernformen und Lernzeiten bis hin zur Bereithaltung auch „kommunikativer Aufenthaltsbereiche“ – wie z.B. eine Cafeteria.
- **Qualität der Räume**
Sowohl größere wie kleinere Räume müssen für diese unterschiedlichen Lernbedingungen variabel zur Verfügung stehen. Internetanschluss in jedem Raum und erwachsenengerechte Ausstattung und Möblierung der Räume ist obligatorisch. Farbgestal-

tung und Lichtkonzepte sollen eine einladende Atmosphäre schaffen und gleichzeitig gesunden Lern- und Arbeitsbedingungen entsprechend.

Insgesamt ergibt sich aus den vorstehenden Ausführungen, dass die Anforderungen, die Erwachsene heute sowohl technisch als auch atmosphärisch an die Qualität und Ausstattung von Unterrichtsräumen stellen, dazu führt, dass ein Unterrichtsangebot in den ehemaligen Grundschulräumlichkeiten nicht ohne umfassende Raumsanierung im bisherigen Baubestand erfolgen kann.

VI. Raumbedarf Verwaltung der VHS

Aktuelle Raumsituation VHS-Verwaltung Herrenstraße

- 4 Büroräume,
- 1 Mehrzweckraum, bei Bedarf mit Büroarbeitsplatz,
- 1 Material-, Technik-, Archivraum für lfd. Betrieb,
- 1 Sozialraum
- Flurflächen

Die neue Geschäftsstelle wäre idealerweise in der 1. Etage der Overbergschule untergebracht

- 5/6 Büroräume mit 5/6 Arbeitsplätzen (1 x Leitung, 1 x HPM, 2 x Sekretariat/Verwaltungskraft, 1 x Multifunktionsbüro für Azubi, Praktikant, weitere Beschäftigte für Konzeptionierung/Durchführung von Angeboten an Schulen im Rahmen des offenen oder gebundenen Ganztags)
- Raum für Archiv, Kopierer, Drucker, EDV-Serverraum usw. für lfd. Betrieb
- Sozialraum
- Langfristiges Archiv (derzeit noch im Rathauskeller, dort besteht aber auch akuter Platzmangel)
- Besprechungsraum - zugleich auch als Bibliothek, Medienraum, Lehrerzimmer zu nutzen

VII. Raumbedarf für Unterrichtszwecke

Aktuelle Raumsituation Unterricht

Im Programmjahr 09/10 sind in der Außenstelle Oelde der VHS Veranstaltungen in folgendem Umfang geplant und durchgeführt worden:

	Alle geplanten Veranstaltungen	Alle durchgeführten Veranstaltungen	Durchgeführte Veranstaltungen Herrenstraße (5 Räume)	Durchgeführte Veranstaltungen in anderen Räumen
Veranstaltungen	617	409	240	169
Unterrichtseinheiten	10.274	9.604	5.803	3.801
Belegungen		4.375	2.722	1.653

Auswertung der Statistik:

Gut 1/3 der geplanten Veranstaltungen findet in den 5 Räumen der Herrenstraße Platz.

Sollten alle geplanten Veranstaltungen an einem Standort stattfinden, so müssten zusätzliche 10 Unterrichtsräume, also insgesamt 15 Unterrichtsräume, uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Für alle durchgeführten Veranstaltungen müssten mindestens 10 Unterrichtsräume uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

In diesem statistischen Überblick nicht enthalten ist die Bedingung, dass sich der Unterricht nicht gleichmäßig über den Tag verteilt, sondern es einen Nutzungsschwerpunkt im Abendbereich gibt. Solche Belegungsspitzen erfordern Raumreserven, die über den statistisch errechneten liegen.

Summe Raumbedarf	15 Räume inkl. Werkraum, Gymnastikraum, EDV-Raum
------------------	--

Derzeit stehen der VHS in Oelde folgende Räume zur Verfügung:

- 5 Räume zeitlich uneingeschränkt (Herrenstraße)
- Nebenräume für Infrastruktur (Lagerraum für Mobiliar u.a. Unterrichtsmittel)
- Teeküche, Flure und Toiletten
- TMG ab 16 Uhr
 - 8 Räume in Bau III des TMG
 - Begleitraum für Material, Lagerung und Brennofen Porzellan
 - Gymnastikhalle des TMG (stundenweise)
 - Töpferwerkstatt in Bau III des TMG (bis 2009)
- Turnhalle der Pestalozzischule (stundenweise am Nachmittag)
- Kolpinghaus (stundenweise am Nachmittag)
- Aula der THS (stundenweise am Abend)
- Werkraum der THS (stundenweise am Abend und am Wochenende)
- Küche der THS (stundenweise am Abend)

Summe Räume aktuell	12 Seminarräume, 2 Turnhallen, Werkstatt, Werkraum, Küche, Aula THS, Kolpinghaus
---------------------	--

Realität und Strategie der Raumnutzung:

Wegen der möglichen flexiblen Nutzung „rund um die Uhr“ und der erwachsenengerechten Ausstattung haben die Räume in der Herrenstraße erste Priorität bei der Raumplanung. Diese Priorität entspricht den – oft ausdrücklichen – Wünschen der Kursteilnehmer. Der Wunsch, die Zeit, die für Bildung aufgewendet wird, in angenehmer Umgebung verbringen zu können, ist ein starkes Entscheidungsmotiv für die Kursteilnahme. Auch Firmenschulungen können nur in der Herrenstraße stattfinden. Immer häufiger kommt es vor, dass Engpässe in den Unterrichtsräumen in der Herrenstraße durch Nutzung von Büroräumen für den Unterricht überbrückt werden müssen.

Die Räume des Gymnasiums werden für allgemeine Kurse möglichst erst nachrangig belegt. Spezielle Kurse, die besondere Infrastruktur (Werkstattcharakter, Material-, Lager- und Brennräume) benötigen, wie alle Kreativ- und Kunstkurse, werden ausschließlich im Gymnasium oder entsprechenden Fachräumen in der THS durchgeführt. Diverse Entspannungs- und Bewegungskurse müssen, ihren speziellen Anforderungen entsprechend, in anderen Gebäuden verteilt stattfinden: Yoga abends in der Aula der THS, Tanzen im Kolpinghaus, Bewegung in der Gymnastikhalle und anderen Turnhallen.

Da sich die Terminplanung für die Kurse nicht ausschließlich nach den Bedingungen und dem Raumplan der VHS richten kann, sondern zugleich auch die Terminbedingungen der Dozenten, zuweilen auch der Teilnehmer, zu berücksichtigen sind, sind Terminhäufungen nicht auszuschließen. Um trotz solcher Schwankungen einen reibungslosen Unterrichtsbetrieb aufrecht erhalten zu können, ist zukünftig ein Raumkontingent vorzuhalten, das Luft lässt für Belegungsspitzen. Derzeit sind solche Bewegungsspitzen nur im Abendbereich durch Schulräume im TMG oder anderen Schulen aufzufangen. In der Zeit von morgens bis nachmittags gibt es diese Bewegungsfreiheit für die VHS nicht. Mit Zunahme des FH-Studienbetriebes am Wochenende im TMG sind vor allem die Kreativkurse am Wochenende räumlich eingeschränkt.

Auch die Entwicklung neuer Arbeitsschwerpunkte kann nur stattfinden, wenn die räumlichen Möglichkeiten dazu bestehen. So ist etwa die Kooperation der VHS mit den Schulen im Rahmen der Berufsorientierung oder des Ganztags langfristig nur möglich, wenn neben den Schulräumen der jeweiligen Schule auch Räume der VHS dafür zur Verfügung stehen. Insgesamt ist die zukünftige Angebotsentwicklung eng an die räumlichen Möglichkeiten geknüpft. Wenn nicht schon in 2012, so sollte doch möglichst zeitnah der Umzug der VHS in die Overbergschule realisiert werden, um einen bedarfsgerechten Unterrichtsplan in einer erwachsenengerechten Lernumgebung langfristig zu sichern.

Dabei ist es nicht in erster Linie die Fläche nach qm bemessen, die das Maß für den Raumbedarf des Unterrichts darstellt. Vielmehr ist die **Anzahl** der Unterrichtsräume das entscheidende Kriterium für die Raumbedarfsermittlung. (vgl. oben) Der Vielzahl der Kurse bei unterschiedlichen Gruppengrößen muss eine entsprechende Anzahl an Räumen mit unterschiedlichen Bedingungen (Größe, Ausstattung) gegenüberstehen.

Zukünftig benötigte Unterrichtsräume der VHS in der Overbergschule

- EG/UG: 1 EDV-Raum, 1 Raum für Gymnastik und Entspannung, 1 Teeküche mit Aufenthalt
- 1. Etage: 1 Mehrzweckraum (Konferenz, Material, Bibliothek, Lehrer), 1 bis 2 Unterrichtsräume – ferner Verwaltung (siehe oben)
- 2. Etage: 3 Unterrichtsräume
- DG: 2 Unterrichtsräume, 1 Vortragsraum

In der Summe stehen in der Overbergschule 8 Unterrichtsräume zur Verfügung.

Dies würde baulich die Notwendigkeit mit sich bringen, dass in der zweiten Etage die bisherige bauliche Klassenraumstruktur nahezu unverändert beibehalten werden könnte, während in der ersten Etage zwei Klassenräume bestehen bleiben, und zwei weitere durch neue Mauer-/Türdurchbrüche und Einzug von neuen, schallisolierten „Leichtbauwänden“ in drei kleinere Raumeinheiten umzuwandeln wären.

Tatsächlich benötigt die VHS für ihren Unterricht allerdings nicht in erster Linie große Räume, sondern eher eine höhere Anzahl an Räumen (Vgl. S. 9ff.) Insofern wäre die Teilung der größeren Klassenräume in der 2. Etage durchaus sinnvoll. Mit drei Fenstern ließe sich ein Klassenraum in einen größeren und einen kleineren Raum aufteilen. Damit wären 3 zusätzliche Räume für den Unterricht gewonnen und statt 8 hätte der Unterricht 13 Räume zur Verfügung.

Bedarf Unterrichtsnebenräume

Ferner besteht Bedarf für folgende Unterrichts-Nebenräume:

- kleiner Nebenraum für Material Kunst und Bewegung (2. Etage)
- 1 Besprechungsraum Kursleiter, HPM (à 38 qm Unterrichtstechnik, Kopierer, Handbibliothek, Besprechungen) (1. Etage)
- Teeküche/Aufenthalt für Teilnehmer (1. Etage oder Souterrain)
- Stuhl- Tischlager, u.a. größere Ausstattungsgegenstände (Vitrinen, Tafeln...)
- Unterrichtsmittel

- Toiletten erwachsenengerecht / behindertengerecht
- Aufzug

Für Sportangebote könnte – in Kooperation mit den anderen Musikschulnutzungen (Chor) und den bestehenden Vereinssportangeboten die Turnhalle statt der bisher genutzten Gymnastikhalle im Gymnasium oder der Turnhalle der Pestalozzischule genutzt werden.

VIII. Weiteres Vorgehen

Zuerst gilt es nun, die Erschließung des Gebäudes über einen Aufzug zu planen.

In einem zweiten Schritt sind innerhalb des Baukörpers die räumlichen Bereiche festzulegen, die künftig für

- Verwaltung
- Infrastruktur, insbesondere Server, Lager, WC-Anlagen)
- Gemeinschaftsräume (Cafeteria, kommunikatives Zentrum)
- EDV-Unterricht
- Werkräume
- Sonstige Unterrichtsräume
- Flurflächen und Versorgungsräume

vorgesehen sind. Dazu kann die beiliegende Skizze als erste Planungsgrundlage verstanden werden.

Anschließend sollten für jeden einzelnen Bereich die Flächengröße, Raumaufteilung/Raumzuschnitt und Ausstattungsmerkmale der Raumsanierung (Beleuchtung, Schallschutz, Fußbodenbelag, Wandgestaltung, Türen, Farbkonzept) besprochen werden.

Im letzten Schritt ist das bewegliche Mobiliar, Ausstattung mit Möbeln und Technik unter Berücksichtigung der vorhandenen Ausstattung an den Altstandorten zu planen.

Hierzu ist ein Konzept einschl. Finanz- und Zeitplanung zu erstellen.

FD 010 wird gebeten, in Abstimmung mit der VHS im Laufe des Jahres 2011 die entsprechende Finanz-, Zeit- und Raumausbauplanung zu erstellen, damit rechtzeitig zu den Haushaltsplanberatungen 2012 die voraussichtlich benötigten Mittel in den Finanzplan 2013 eingestellt werden können.

Oelde, den 11.1.2011

i.V.
gez. Michael Jathe
als zuständiger Fachbereichsleiter

i.A.
Hamacher-Jestadt
als Fachdienstleiterin